

Nr. 76 | Dezember 2008

Monatliche Informationszeitschrift der Verbraucherzentrale Südtirol

unabhängig

kritisch

zupackend



# Verbraucher telegramm

Tariffa Associazioni Senza Fini di Lucro POSTE ITALIANE S.p.a. Spedizione in A.P. D.L.353/2003 (conv. in L.27/02/2004 n.46) art. 1 comma 2, DCB Bolzano Taxe Percue



**Stromanbieter im Preisvergleich**

Seite 3



**Im Outlet-Fieber**

Seite 4



**Pensionsfond mit Ethik**

Seite 5



**Wunschbrief ans Christkind**

Seite 7



 Haushalt & Kleidung

## Unternehmen Haushalt Alle Finanzen im Griff mit dem Online-Haushaltsbuch der Verbraucherzentrale

Der tägliche Brot-und-Milch-Kauf, das Gemüse vom Bauernmarkt, der Großeinkauf im Supermarkt, der Friseur, die Stromrechnung – es lempert sich was zusammen, wenn das Unternehmen Haushalt am Laufen gehalten wird. Ausgabenkontrolle und -planung sind mehr denn je erforderlich und jetzt mit Unterstützung des Computers leicht zu bewerkstelligen.

Wer die Kontrolle über die Ausgaben nicht verlieren will, muss alles aufschreiben, vom Macchiato mit der Freundin bis zur Monatsmiete. Den Rest übernimmt ein elektronisches Haushaltsbuch, mit dem die Verbraucherzentrale erstmals ein Instrument schafft, welches die Übersicht über Einkommen und Ausgaben auf bequeme Weise gewährleistet.

### GEWINNSPIEL

Gesucht: HaushaltsmanagerIn des Jahres  
Sie tragen regelmäßig alle Einnahmen und Ausgaben ein? Sie planen diese im Voraus? Sie teilen ihre Spartipps mit den anderen TeilnehmerInnen? Dann könnten Sie unser/e HaushaltsmanagerIn des Jahres sein! Die VZS prämiiert den oder die beste HaushaltsmanagerIn mit 1.500 Euro in bar, den oder die Zweitplatzierte mit 500 Euro.

Mehr dazu unter:

[www.haushalten.verbraucherzentrale.it](http://www.haushalten.verbraucherzentrale.it)

Das virtuelle Haushaltsbuch wird genauso mit Daten gefüttert wie das papierene. Im Unterschied zu diesem errechnet dann aber der Computer wie hoch die wöchentlichen und monatlichen Ausgaben sind, in welchem Verhältnis sie zu den Ausgaben stehen, ob sie mit der monatlichen Finanzplanung zusammenstimmen, wie gut man gewirtschaftet hat, ob man das selbst gesteckte Sparziel erreicht hat, ob der Urlaub noch drin ist oder nicht. Und der Computer kann noch viel mehr: Er kann errechnen, wie viel die Familie gemeinsam ausgibt, wie viel die Tochter gebraucht hat, wie viel der Vater allein ausgibt und was der Hund oder die Katze im Jahr kostet. Die Verwaltung der Daten durch die Verbraucherzentrale erfolgt anonym, niemand muss also um die Verletzung seiner Privacy besorgt sein.

Die Verbraucherzentrale Südtirol will mit diesem Projekt, das übrigens von den Landesämtern für Weiterbildung und Familie unterstützt wird, die alltagsökonomische und ökologische Kompetenz der Bevölkerung stärken. Dadurch kann auch der drohenden Überschuldung vieler Familien vorgebeugt werden. „Natürlich kann man sein Einkommen mit dem Haushaltsbuch nicht vergrößern,“ so VZS-Geschäftsführer Walter Andreas, „aber es erleichtert die Haushaltsführung und ermöglicht eine bessere Planung und Kontrolle.“

## ►► Haushalten leicht gemacht So einfach funktioniert das Online-Haushaltsbuch



In das kostenlose Online-Haushaltsbuch klickt man sich unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) oder unter [www.haushalten.verbraucherzentrale.it](http://www.haushalten.verbraucherzentrale.it) ein. Die Anmeldung erfolgt anonym, um einen absoluten Datenschutz zu garantieren. Und so funktioniert es: Sie suchen sich einen Nickname und ein Passwort aus und können von jedem PC auf Ihr Online-Haushaltsbuch zugreifen. Jeden Monat starten Sie mit der Monatsübersicht: Hier tragen Sie zunächst Ihre Einnahmen für den jeweiligen Monat ein, listen dann die Ausgaben wie Miete, Telefon und Internet auf. Zu jedem Ausgabenposten gibt es auch ein Leerfeld für eigene Eintragungen, falls Sie ganz speziell persönliche Ausgabenkapitel beobachten möchten. Es sollten alle Posten erfasst werden, die sich nicht kurzfristig ändern lassen. Vergessen Sie hierbei nicht die Beiträge, die halb- oder jährlich anfallen, wie z.B. Versicherungen.

### Der Start:

Bevor Sie mit der Haushaltsbuchführung beginnen, ist ein Kassensturz sinnvoll: Zählen Sie Ihr Bargeld und kontrollieren Sie den aktuellen Kontostand. Überlegen Sie, welche Einnahmekategorien (Einnahmen aus selbstständiger oder unselbstständiger Tätigkeit, Renten, Arbeitslosengeld, usw.) auf Ihren Haushalt zutreffen. Danach notieren Sie laufend die anfallenden festen und variablen Ausgaben.

Zu den festen Ausgaben zählen zum Beispiel die Miete, Versicherungen, Energierech-

nungen, Mitgliedsbeiträge für Vereine usw.

Ausgaben für Lebensmittel, Freizeitgestaltung, Kultur und Bildung, Hygiene- und Drogerieartikel gehören zu den variablen Spesen.

Bereits am Jahresbeginn können Sie eine Übersicht Ihrer voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben erstellen, diese mit den Daten des Vorjahres vergleichen und die Ergebnisse den aktuellen Veränderungen

(Gehaltserhöhung, Mieterhöhung usw.) anpassen. So erstellen Sie zwar keine lupenreine Jahresplanung, aber es ist besser, ungenaue Angaben während des Jahres laufend richtig zu stellen, als gar keine Kalkulation zu tätigen. Durch diese Aufzeichnungen wissen Sie bereits am Jahresanfang, wie groß der finanzielle Spielraum für Neuanschaffungen oder für Urlaubspläne ist.

Durch Ihre Eintragungen der Zahlungsströme verschaffen Sie sich in wenigen Minuten einen Überblick über Ihre finanzielle Situation und Sie wissen immer, wie viel von Ihrem Einkommen zur Verfügung steht, ob am Monatsanfang oder -ende.

Der Haushaltsplan zeigt auf, in welchen Monaten es voraussichtlich finanziell eng wird und in welchen Monaten es mehr Spielraum gibt. Doch Ihr Haushaltsbuch hilft nicht nur bei der Kontrolle der Zahlungsströme, es dient ebenso der Orientierung und realistischen Einschätzung hinsichtlich der Verwirklichung finanzieller Ziele.

### Erfahrungen austauschen

Die TeilnehmerInnen können über ein spezielles Blog ihre Erfahrungen, Tipps und Tricks austauschen. Haben Sie gute Spartipps? Lassen Sie uns auch davon profitieren!

### Und damit nicht genug...

Auf der Website des Haushaltsbuchs finden Sie noch unsere Spar- und Konsumtipps, einen Veranstaltungskalender sowie Podcasts zum Downloaden.



Walther Andreas,  
Geschäftsführer

## Augen auf, Börse zu!

Was sind KonsumentInnen wirklich? „Zielgruppe“ cleverer Marketing-Spezialisten oder aber Nachfragende, die den Markt lenken? Die Wahrheit liegt keineswegs in der Mitte. Vielmehr ist beides in seiner Art richtig: Der einzelne Konsument kann vielleicht im Geschäft noch den „Der-Kunde-ist-König-Reigen“ aufführen. Die Produktion und die Preisentwicklung bestimmen kann der Kunde, die Kundin aber nur im Verein mit Hunderten, Tausenden oder Hunderttausenden.

Dabei hätten die VerbraucherInnen zwei Waffen: Augen und Geldbörse; je besser die ersteren offen und je fester die zweiten zugehalten werden, desto erfolgreicher wird der Markt gelenkt. Voraussetzung dafür, dass dieses Rezept funktioniert, ist jedoch, dass viele es anwenden. Zum Glück steigt die Zahl derer, die preisbewusst einkaufen, ein Geschäft ohne Einkauf wieder verlassen oder einen Vertrag eben nicht abschließen. Diese KonsumentInnen sehen sich wieder als „Kunden-König“ und ihre Kaufkraft als regulierendes Marktinstrument.

Tatsächlich besteht die Marktmacht darin, dem Anbieter, der den Preis-, Qualitäts- und Servicewünschen am weitesten entgegenkommt in einem täglichen Urnengang seinen Stimmzettel per Banknote abzugeben und jenen „abzuwählen“, der als Geschäftsmann, als Produzent und Dienstleister meint, sich über KonsumentInnenwünsche selbtherrlich hinwegsetzen zu können.

So und auch mit Hilfe eines entsprechenden Überblicks und der Planung der Haushaltsausgaben kann der Großangriff auf das Einkommen und die Ersparnisse der BürgerInnen abgewehrt werden. Dazu ist vor allem auch der Bildungsmangel in Sachen Ökonomie ist zu beheben, beginnend in den Schulen.

Walther Andreas

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.haushalten.verbraucherzentrale.it](http://www.haushalten.verbraucherzentrale.it)





 Wohnen, Bauen & Energie

# Strompreise: Die Schlacht ist eröffnet

Seit der Liberalisierung der Strompreise im Frühsommer 2007 hat sich Einiges getan. Nach anfänglichen undurchsichtigen Manövern bei den Anbietern gibt es jetzt deutliche Unterschiede bei den Preisen. Die Verbraucherzentrale hat sie verglichen und empfiehlt, sich schlau zu machen. Denn auch beim Strom kann man eine Menge Geld sparen.

**Frage an VZS-Geschäftsführer Walther Andreas: Können die Konsumenten bei den Angeboten der Stromanbieter jetzt zugreifen?**

„Sie können zugreifen, sollten sich aber nicht auf die Aussagen der Werbetexte verlassen, sondern sich schriftlich geben lassen, wie hoch die Ersparnis auf den Endpreis wirklich ausfällt.“

**Was sagt der letzte Strompreisvergleich der Verbraucherzentrale zu den günstigsten Angeboten?**

„Das beste Angebot, das wir in Südtirol gefunden haben, ist das von SEL-Trade. Hier kann man mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch 80 Euro im Jahr sparen.“

**Wie kann man ohne fremde Hilfe den besten Anbieter selbst herausfinden?**

„Die Aufsichtsbehörde hat festgelegt, dass die Stromverkäufer auf Anfrage mittels eines einheitlichen Formulars ein Angebot machen müssen, das den effektiven Jahrespreis für den Strom angibt.“

**Muss man sich vor dem Wechsel von einem Anbieter zum anderen fürchten?**

„Der Wechsel ist beim Strom viel besser organisiert als beim Telefon. Man lässt sich ein Angebot machen, wenn man sich dafür entscheidet und unterschreibt, macht alles weitere der neue Anbieter, und man muss sich um nichts kümmern.“

**Kann man also auch öfters wechseln, je nach Angebot?**

„Stromverkäufer kann man wechseln wie die Hemden, denn innerhalb von 30 Tagen kommt man von jedem Anbieter wieder weg und kann den Vertrag mit dem Günstigeren abschließen.“

 Wohnen, Bauen & Energie

## Abschalten spart am meisten

Ein ganzes Atomkraftwerk könnte man allein in Deutschland abschalten, wenn die Haushalte ihre Geräte vom Standby-Betrieb nähmen. Jetzt denkt die EU endlich dran, den Standby-Modus zu verbieten. KonsumentInnen sollten nicht darauf warten, sondern den Stecker gleich ziehen. Rund 80 Euro im Jahr kostet uns der Luxus, die Geräte auf Standby, also in Bereitschaft zu belassen. Diese Bereitschaft verkürzt das Warmlaufen beim Einschalten. Angezeigt wird sie bei vielen Geräten, zum Beispiel beim Fernseher durch das rote Lämpchen, das vor sich hinglüht. Doch auch Geräte, die kein rotes Lämpchen leuchten lassen, brauchen ständig Strom, solange sie am Netz sind. So etwa Kaffeemaschine, Elektroofen und auch sämtliche Ladegeräte für Handys, Zahnbürste usw. Wenn sich letztere warm anfühlen, verbrauchen sie Energie, auch wenn sie gerade nichts aufzuladen haben. Und wenn hier auch nur sehr wenig Strom fließt, bis zum Ende des Jahres lempert sich was zusammen. Das Gegenmittel: Ausschalten. Das heißt aber, das Gerät richtig vom Netz zu nehmen, indem man nicht nur den Ausschaltknopf drückt, sondern den Stecker zieht. Am besten schließt man mehrere Geräte an eine Steckerleiste an, die man bequem ausschalten kann.

Ist das Einsparpotential im privaten Haushalt schon beträchtlich, so ist es im Büro noch unvergleichlich größer. Dort hängen ständig alle möglichen Geräte am Netz. Auch hier gilt: Steckerleisten anschaffen und PC & Co. vom Netz nehmen, sooft es geht, vor allem nachts und übers Wochenende.

### Stromanbieter im Preisvergleich

Kunde mit 3 kW Anschlussleistung  
Vertrag für Haushaltskunden mit Erstwohnsitz und Jahresverbrauch von 2700 kWh

Kosten gemäß Angebot vom 14/10/08

Anbieter	Bezeichnung des Angebots	Jahreskosten inklusive Steuern (€)		Kosten/kWh inkl. Steuern (€)
Seltrade AG	Familie Plus	406,49		0,1505
Edison	„EdisonCasa“	421,00		0,1559
ENI	„10conte“ mit Option Zwei-Schichten-Tarif „bioraria“ (freier Markt)	457,28		0,1694
Stadtwerke Bruneck Stadtwerke Brixen Etschwerke AG Enel Servizio Elettrico	Grundversorgungstarif (Geschützter Markt) Tarif D2	487,80	421,10	0,1807

Den ausführlichen Preisvergleich findet man unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it) (news)

**Kritischer Konsum**

# Im Outlet-Fieber

**Die so genannten „factory outlet“, die künstlichen Einkaufsstädte also, die besonders im oberitalienischen Raum wie Pilze aus dem Boden schießen, scheinen ein Erfolgsmodell zu sein, das nichts von der um sich greifenden Krise spürt. Die Kunden lassen sich von den Labels der Reichen und Schönen im wahrsten Sinn des Wortes „anziehen“, Skonto und leider auch Verkaufsfällen inklusive.**

Laut einer Umfrage von Altroconsumo sind die Schnäppchenjäger in den Outletparadiesen nicht so sehr die üblichen Kundschaften der teuren Boutiquen in den Stadtzentren, sondern eine ganz besondere KäuferInnen-schicht, die sich auf diesem Wege auch mal eine der teuren Marken gönnen will. Die typischen Kunden der „factory outlet center“ sind verheiratet, vierzig plus, mit mindestens einem Kind, gutem Bildungsstand und gutem Einkommen, aber preisbewusst.

Tatsächlich gibt es in diesen Konsumtempeln mit viel Glück und im richtigen Moment auch die wirklichen Schnäppchen. Meist bezieht sich der groß propagierte „Skonto von 30 bis 70%“ allerdings auf Auslaufmodelle, Ladenhüter aus früheren Kollektionen, Musterbestände und Artikel zweiter Wahl. Und allzu oft wird im Kaufrausch aus dem Schnäppchenkauf eine Mehrausgabe, die nicht geplant war: im Schnitt geben Outlet-KundInnen 276 Euro aus, von denen gut 111 Euro in nicht geplante Einkäufe gehen. In dieser Berechnung fehlen auch noch die Kosten für Treibstoff und Autobahn, die oft übersehen werden, obwohl sich 98% der KundInnen im Auto zum Einkaufsparadies begeben. Von Ausgaben für den Macchiato, das belegte Brot oder das Mittagessen im Outlet-Restaurant ganz zu schweigen. Es heißt also aufzupassen, wenn die Schnäppchenjagd nicht zum Aderlass werden soll.

## Anti-Fallen-Tipps:

So vermeidet man in den Oasen der Dauerverkäufe Kauffallen und böse Überraschungen:

- **Lockangebote:** Lassen Sie sich nicht von den Lockrufen der Marktschreier blenden. Preissenkungen und Skonti verleiten zu Spontankäufen, und so mancher dieser Artikel landet im hintersten Schrankwinkel und wird nie gebraucht.
- **Einkauf vor Ort:** Auch in der nächsten Umgebung gibt es immer wieder gute Gelegenheiten, günstig einzukaufen. Man spart dabei Benzin, Autobahngebühr und die Fahrtverpflegung.
- **Gewinner:** Der wahre Gewinner in den Outletcenters ist die Modebranche, die auf diese Weise auch noch ihre Ladenhüter um gutes Geld verkaufen kann.

- **Preisvergleich:** Ein Vergleich des Preises der Ladenhüter mit dem aktueller Artikel ist sowieso nicht möglich. Außerdem fehlen oft die Angaben über den Originalpreis und wenn er angegeben ist, kann niemand seine Richtigkeit kontrollieren. Die Kaufentscheidung sollte sich also rein darauf beziehen, ob das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, ob die Qualität passt und vor allem, ob man das gute Stück auch wirklich braucht.

- **Versteckte Fehler:** Ausverkaufware ist oft mit versteckten Fehlern behaftet. Wenn sich so ein Fehler erst nach dem Kauf herausstellt, so gelten die Gewährleistungsregeln wie im normalen Einkauf: Sechzig Tage ab Kauf muss der Verkäufer gegen Vorlage des Kassabons die Ware zurücknehmen und das Geld rückerstatten oder einen Preisnachlass gewähren. Angesichts der Entfernung der Verkaufsstelle kein billiges Unterfangen...
- **Probieren:** Outletware immer zuerst probieren. So entdeckt man versteckte Fehler noch vor dem Kauf.

Quelle: Altroconsumo Nr. 216, Juni 2008

**Kritischer Konsum**



## Verpackung kostet zu viel Geld

**Wer Essen und Trinken unverpackt kauft, kann bis zu 60% der Kosten sparen. Mit dieser These wirbt der nationale Bauernverband Coldiretti für regionale, unverpackte Lebensmittel und für Verkaufsstellen, die solche anbieten. Und um dieses Anliegen zu unterstützen, wartet Coldiretti mit einer Reihe von Zahlen auf, die zumindest nachdenklich machen sollten.**

Die italienischen KonsumentInnen produzieren allein mit dem eingekauften Verpackungsmaterial über 12 Millionen Tonnen Müll im Jahr. 40% des anfallenden Hausmülls sind Schachteln, Flaschen, Dosen, Papier, Karton, Plastik, mit welchen Lebensmittel verpackt waren. Zwei Drittel davon dient zum Verpacken von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Seit dem Jahr 2000 hat die Verpackung im Müll um 9% zugenommen, das ist über eine Million Tonnen. Dahinter stecken vor allem Marketingstrategien, die sich um die neuen Käufergruppen bemühen, nämlich um Kleinfamilien und Singlehaushalte, die entsprechend kleine, aufwändige Verpackungen brauchen. Zusätzlich zu den Umweltkosten, die ja auch die Verbraucher

zahlen, schlägt sich der Verpackungswahn auch im Endpreis der Produkte nieder, u. a. auch deshalb, weil das höhere Gewicht die Transportkosten erhöht. Und zum Schluss ist es dann so, dass das Billigste am Produkt das Lebensmittel selbst ist und den größten Teil des Preises die Verpackung ausmacht. Coldiretti rechnet das an zwei Beispielen vor: an einer Flasche Tomatensoße und an einer Dose Bohnen. Die Tomatensoße macht ganze 10% des Endpreises aus, die Bohnen ganze 18%. Den Rest zahlen wir für Verpackung, Transport, Werbung usw. Laut Coldiretti müsste das alles nicht sein, wenn wir uns bemühen würden, Verkaufsstellen zu finden, die mehr offene Ware verkaufen, etwa Märkte und Bauernmärkte, aber auch Läden, die auch Nudeln und Reis, Waschmittel und Kosmetika offen anbieten. Und natürlich reduziert man Müll, indem man die verpackten Fertigprodukte im Regal lässt und Knödel, Gnocchi und Ravioli wieder selbst macht. Dazu braucht es Zeit, das ist wahr, aber es ist auch wahr, dass die Zeit selten so gut investiert ist wie in gesundem, frischem, selbstproduziertem Essen.

 **Versicherung & Vorsorge**

# Pensionsfonds mit ethischer Verantwortung

„Zeit für ethische Anlagekriterien bei Zusatzrenten“, das war das Thema einer Tagung, die am vergangenen 31. Oktober, Weltspartag, in Trient stattfand. Veranstalter waren die VZS, ihre Trienter Schwesterorganisation, die rechtswissenschaftliche Fakultät der Uni Trient und NEPIM, das Netzwerk für Regionalentwicklung.

Die Finanz- und Renditekrisen der letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Geldanlage mittel- bis langfristig dem anonymen globalen Finanzmarkt um nichts nachsteht. Studien belegen, dass die Wertentwicklung umso besser wird, je stärker Nachhaltigkeitskriterien bei der Portfolio-Zusammensetzung berücksichtigt werden. Grund genug, auch bei der Geldanlage unseres regionalen Zusatzrentenfonds auf ökologische, ethische und soziale Aspekte zu achten. Und dies nicht nur in der dafür vorgesehenen „vorsichtig-ethischen Investitionslinie“, sondern darüber hinaus. Doch die ethische Geldanlage bedarf noch eines Feinschliffs, besonders was Transparenz und unabhängige Kontrolle angeht. Internationale Finanzfachleute haben sich in Trient zu diesem Thema ausgetauscht.

Die detaillierten Tagungsunterlagen gibt es unter [www.centroconsumatori.tn.it](http://www.centroconsumatori.tn.it)

## Was finanzieren die ethischen Fonds?

Rob Lake ist verantwortlicher Fondberater der APG, einer holländischen Gesellschaft, die Pensionsfonds im Wert von 200 Mrd. Euro verwaltet. In seinem Referat hat er u. a. einige Beispiele für nachhaltige Finanzprodukte präsentiert: Von Fonds, die in Firmen auf dem Gebiet der sauberen Energien investieren (erneuerbare Energien wie Biomasse) bis hin zu Infrastrukturfonds für verschiedene Investitionen in erneuerbare Energien, vom CO<sub>2</sub>-Handel auf europäischer Ebene bis hin zu Projekten zur CO<sub>2</sub>-Reduktion. Und schließlich investiert der Fond in Projekte für erneuerbare Energie, einschließlich Bioethanol und Wasserkraft in den aufstrebenden Märkten China, Indien und Thailand, sowie in Mikrokredite und Instituten, welche Mikrofinanzierungen ermöglichen.

## Garantie für „Ethik“ – noch in weiter Ferne

Carlo Biasior, Doktorand in Privatrecht an der Uni Ferrara und Berater des CRTCU Trient für den Bereich ethische Pensionsfonds, hat in seinem Referat eine vergleichende Studie an acht italienischen Pensionsfonds präsentiert, in welcher diese auf die Kriterien Ethik und Transparenz untersucht wurden. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die Erwartung der Kunden in Sachen Transparenz bei der Wahl der Investitionen und bei den Kontrollmechanismen und die derzeitige Realität klaffen weit auseinander. Keiner der untersuchten Pensionsfonds veröffentlicht online oder schriftlich die Liste der Papiere im Portfolio.

- Es gibt keine veröffentlichte Liste der ausgeschlossenen Betriebe mitsamt der entsprechenden Begründung für den Ausschluss.
- Keiner der Fonds hält sich an die Kriterien zur Transparenz (LGT).
- Keiner der Fonds tätigt Formen der Aktionärsbeteiligung.
- Die Beurteilung über die ethische Kompetenz der Partnerbetriebe ist spezialisierten Gesellschaften überlassen (ethisches Tating/ethisches benchmark).
- Es gibt keine Kontrollen vonseiten Dritter zur ethischen Glaubwürdigkeit der Wertpapiere.

Abhilfe schaffen könnte hier eine größere Konkurrenz, so Biasior. Eine größere Vergleichbarkeit der Finanzprodukte begünstigt auch eine größere Vertrauenswürdigkeit des

Anbieters. Soll das Vertrauen der Verbraucher gewonnen werden, so muss sich auch die ethisch orientierte Finanzwelt Auswahlkriterien und einer ernsthaften und seriösen Kontrolle und Transparenz unterziehen.

## Notwendigkeit größerer Kontrolle und Unabhängigkeit der Kontrolleure.

Laut Walther Andreas, Geschäftsführer der VZS, sollte der Weltspartag abgeschafft werden, solange nicht eiserne Regeln die Finanzmärkte kontrollieren, solange der Schutz des Ersparten nicht gesichert ist und solange keine „Tobin Tax“ eingeführt ist, welche die Spekulanten und die Gewinne aus Finanztransaktionen besteuert. Die Kapitalbewegungen müssen auf EU-Ebene kontrolliert und die derzeitigen Kontrollorgane ersetzt werden. „Nachhaltigkeit“ und „Ethik“ sind Begriffe geworden, derer sich viele Unternehmen bemächtigen, um sich einen ökologischen Tatsch zu geben, ungeachtet dessen, dass sie die einfachsten ethischen, ökologischen und sozialen Standards sträflich vernachlässigen. Wer bewusst anlegen will, muss daher genauestens prüfen, an wen er sich da bindet, denn die ethischen Kriterien der Unternehmen lassen in Sachen Objektivität und Klarheit noch (zu) viele Fragen offen.

## Große Gefahr der Vernebelung

Volkmar Lübke aus Freiburg, Mitglied der unabhängigen Anlageberater von Ökoworld und Ökovision Classic, hat ebenfalls auf das große Irreführungspotential vieler so genannter ethischer Fonds hingewiesen. Er verlangt vor allem auch klare Aussagen zu den Bezeichnungen, von denen viele irreführend sind. Weiters bedürfe es einer ausführlichen Informationspflicht vonseiten der Anbieter.

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)



## Mitgliedsvereine stellen sich vor

### KVW – Katholischer Verband der Werktätigen



Der Katholische Verband der Werktätigen (KVW) ist mit 46.000 Mitgliedern der größte Sozialverband in Südtirol. Die Tätigkeit ist landesweit auf sechs Bezirke aufgeteilt. In 266 KVW-Ortsgruppen arbeiten 2000 ehren-

amtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 100 Hauptamtliche sorgen für die Arbeit in Bezirksbüros, Bildungsreferat, Patronat, Dienststelle für Altenarbeit, Arche im KVW und weiteren Schwerpunktzentren. Der KVW wurde vor 60 Jahren gegründet und ist seinerseits Gründungsmitglied der Verbraucherzentrale Südtirol.

**Katholischer Verband der Werktätigen**  
Pfarrplatz 31, 39100 Bozen  
Tel. 0471 300213  
[www.kvw.org](http://www.kvw.org)

# Kurz & bündig

## Die Themen der letzten Wochen



Kurz & bündig · Kurz & bündig

### € Raus aus den Schulen mit den Banken!

„Spielend die Welt der Börse kennen lernen“ sollen SchülerInnen, wenn es nach einer großen Südtiroler Bank geht. Und das in einer Zeit von weltweiten Börsenstürzen und einer epochalen Finanzkrise. Die Verbraucherzentrale kritisiert den Wettbewerb als „Initiationsritual zu Finanzspekulation und Glücksspiel“ und erinnert daran, dass es die Aufgabe der Schule ist, junge Menschen zu einem korrekten Umgang mit Geld und Ersparnissen anzuleiten und sie über die menschenverachtenden Mechanismen einer bestimmten Finanzwirtschaft zu informieren.

### 🔍 NEPIM: Netzwerk für den nachhaltigen Konsum

Das NEPIM-Netzwerk fördert Initiativen zur Stärkung des nachhaltigen Konsums mit Schwerpunkt lokale Produktion. Dem Netzwerk, das im November in Trient gegründet wurde, gehören u. a. Verbraucherorganisationen aus dem Elsass, aus Katalonien, Tschechien, Österreich, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Ostbelgien, Toskana, Umbrien, Trentino und Südtirol an.

### ✓ Unterschriftenaktion gegen Teuerung bei Telefon

Mit einer Online-Unterschriftenaktion wollen die großen Verbraucherverbände von Telecom und Regierung folgendes erreichen:

- Rücknahme der Erhöhung der Grundgebühr vonseiten Telecom Italia
- Verringerung der Kosten der „Gesprächsaufbauggebühr“ bei Mobiltelefon
- Vermeidung jeder Entscheidung, die in irgendeiner Weise die Besitzverhältnisse des Telefonnetzes der neuen Generation präjudizieren könnte.

Unterschreiben unter:  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

### 🔍 Illegal eingewandert, aber reinrassig

Die Tierschutzorganisation LAV weist darauf hin, dass nach wie vor Tausende von jungen Katzen und Hunden aus Osteuropa importiert werden: viel zu jung, krank, nicht geimpft, oft sterbend oder schon tot. Zu befürchten ist, dass sich der illegale Tierhandel Richtung Weihnachten noch verstärkt. LAV warnt davor, die kriminellen Händlerbanden durch den Kauf der Tiere zu unterstützen und ruft dazu auf, die Unterschriftenkampagne gegen Welpenhandel zu unterstützen: [www.lav.it](http://www.lav.it)

### 🔍 Pflasterstein von Kindersklaven

Haben Sie in ihrer Küche eine Arbeitsfläche aus Stein? Steht auf dem Familiengrab ein Grabstein? Pflastert Ihre Gemeinde grad einen Platz oder eine Straße neu? All diese Steine könnten aus Steinbrüchen stammen, in denen Kindersklaven arbeiten. Misereor hat das Label „Xertifix“ entwickelt, das Steine aus Indien auszeichnet, die garantiert ohne Kinder- und Sklavenarbeit hergestellt sind. KonsumentInnen und öffentliche Hand sollten darauf achten, dass Steine dieses Label tragen, wenn sie aus Übersee importiert werden. Informationen unter [www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)

**Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig · Kurz & bündig**

 **Weihnachtsmenü mediterran**

Wer sich schlecht ernährt, wird dick und krank, und das kostet unseren Staat 23 Milliarden Euro jährlich an sozio-sanitärer Betreuung. Gut 7% der Sanitätsausgaben der EU gehen auf Kosten der neuen Dicken. Der italienische Bauernverband Coldiretti legt jetzt Daten vor, die eine Abkehr von fast food und eine Rückbesinnung auf die gute alte italienische Küche nahe legen. Obst, Gemüse, kaltgepresstes Olivenöl, Brot, Nudeln, und ein Gläschen guten Rotweins – wer sich so ernährt, hat gute Chancen, gesund alt zu werden. Gleich beim Weihnachtsmenü damit anfangen!

 **Finanzkrise und Lebensversicherungen**

Unit-linked-Polizzen und Index-linked-Polizzen sind sehr stark an den Finanzmarkt gekoppelt und leiden unter der Finanzkrise. Wer solche Verträge hat, sollte sich über den derzeitigen Stand der Dinge informieren. Dies kann mit einem Schreiben an die Versicherungsgesellschaft oder an das Bankinstitut erfolgen. Den Musterbrief dafür gibt es unter [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it), unter der Rubrik „Versicherung und Vorsorge“.

 **Sind die Bankkonten sicher?**

Die italienischen Banken, auch alle lokalen, sind beim Bankeinlagensicherungsfonds zum Schutz der Spareinlagen dabei, welcher Spareinlagen bis zu einer Summe von 103.291,38 Euro garantiert. Der Fonds springt innerhalb von 90 Tagen mit max. 20.000 Euro ein. Dieser Termin kann sich im Ausnahmefall, welcher von der Banca d'Italia festgestellt wird, auf neun Monate erhöhen. Der Rest wird mit den Liquidierungsmodalitäten abgestimmt und kann auch lange auf sich warten lassen. Die häufig gestellten Fragen verunsicherter SparerInnen an die VZS werden auf der Homepage unter „news“ beantwortet.

 **Mäusekot im Käse**

Der Käseskandal in Cremona weitet sich aus. 11.000 Tonnen Gammelmilch, der teilweise bereits Würmer und Mäusekot, sowie Farb- und Plastikrückstände der Etiketten enthielt – ist vor allem zu Mozzarella, Streichkäse, Gorgonzola und Schmelzkäse weiterverarbeitet und wiederverkauft worden. Streichkäse, Schmelzkäse und andere Käseprodukte von großen Anbietern sollten daher gemieden, Käse aus einheimischen Milchhöfen bevorzugt werden.

 **Der Buchtipp**

**„Und tschüss“**

Bestsellerautor Leo Hickman („Fast nackt“) hat sich auf die Suche gemacht nach den Folgen dessen, ‚was wir anrichten, wenn’s uns in die Ferne zieht‘. Er hat mit Menschen gesprochen, die Tourismus verwalten und gestalten und auch mit Menschen, die zum Spielball mächtiger Wirtschaftsinteressen geworden sind. Auf anschauliche und unterhaltsame Weise berichtet Hickman von seinen Einsichten und Erlebnissen. Das Buch ist ein Aufruf, unsere Ferien mit neuer Erfindungskraft und Fantasie anzugehen und den Tourismus zu einer positiven Kraft werden zu lassen.

**Hickman, Leo**  
**„Und tschüss“**  
**Was wir anrichten, wenn’s uns in die Ferne zieht**  
**Pendo 2008**  
**ISBN: 978-3-86612-162-1**  
**Preis: 21,30 €**



**Liebes Christkind, ich wünsch mir...**

- ... einen Gutschein für einen Kochkurs
- ... eine Eintrittskarte für ein Theaterstück, für ein Konzert...
- ... ein Bahnticket nach Wien, München, Paris...
- ... einen Gutschein für einen Abend Babysitting
- ... ein Paar selbstgestrickter Socken
- ... einen Gutschein für eine Wohlfühlmassage, einen Friseurbesuch...
- ... dass jemand meine vielen Fotos einklebt
- ... dass jemand mir Geschichten vorliest
- ... einen Gutschein fürs Blumen Gießen während des Urlaubs
- ... einen Gutschein fürs Katze Füttern während des verlängerten Wochenendes
- ... einen Gutschein für einen Versicherungsscheck der Verbraucherzentrale\*
- ... einen Gutschein für ein Hausbauseminar\*\*
- ... ein Abo für eine Konsumentenzeitschrift

\* zu beziehen bei der Verbraucherzentrale  
 \*\* zu beziehen beim „Arbeiter- Freizeit- und Bildungsverein“,  
 Tel. 0471 254199

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)



**Impressum**

**Herausgeber:**  
 Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, Bozen  
 Tel. +39 0471 975597 - Fax +39 0471 979914  
[info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it) - [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

**Eintragung:** Landesgericht Bozen Nr. 7/95 vom 27.02.1995  
**Veröffentlichung/Vervielfältigung gegen Quellenangabe**  
**Verantwortlicher Direktor:** Walther Andreas  
**Redaktion:** Evi Keißl, Anita Rossi, Michela Caracristi  
**Koordination & Grafik:** ma.ma promotion  
**Fotos:** ma.ma promotion, Pixelio, Archiv Verbraucherzentrale  
 Veröffentlichung oder Vervielfältigung nur gegen Quellenangabe.  
**Druck:** Fotolito Varesco, Auer

 Gefördert durch die Autonome Provinz Bozen-Südtirol im Sinne des LG Nr. 15/1992 zur Förderung des Verbraucherschutzes in Südtirol.

Mitteilung gemäss Datenschutzkodex (GVD Nr. 196/2003): Die Daten stammen aus öffentlich zugänglich Verzeichnissen oder der Mitgliederkartei und werden ausschließlich zur Versendung des „Verbrauchertelegramms“, samt Beilagen verwendet. Im kostenlosen, werbefreien Verbrauchertelegramm erscheinen monatlich Informationen der Verbraucherzentrale für Südtirols KonsumentInnen. Rechtsinhaber der Daten ist die Verbraucherzentrale Südtirol. Sie können jederzeit die Löschung, Aktualisierung oder Einsichtnahme verlangen (Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreiner Str. 2, 39100 Bozen, [info@verbraucherzentrale.it](mailto:info@verbraucherzentrale.it), Tel. 0471 975597, Fax 0471 979914).

## Verbraucherzentrale Südtirol – Die Stimme der VerbraucherInnen

Zwölfmalgreiner Str. 2 · I-39100 Bozen  
 Tel. 0471-97 55 97 · Fax 0471-97 99 14  
 info@verbraucherzentrale.it  
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17  
 Außenstellen (in Zusammenarbeit mit den  
 Bezirksgemeinschaften und Gemeinden):  
 Meran, Schlanders, Brixen, Klausen, Sterzing,  
 Bruneck, Picolein, Lana (Adressen und Tele-  
 fon siehe Homepage)  
 Partnerstelle: CRTCU – Trient  
 www.centroconsumatori.tn.it

### Wer sind wir?

Als gemeinnütziger und anbieterunabhängiger Verein beraten und informieren wir VerbraucherInnen und unterstützen sie bei der Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber privaten und öffentlichen Anbietern. Wir sind die Interessenvertretung aller VerbraucherInnen. Wir setzen uns öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft und mit rechtlichen Mitteln für einen wirksamen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz ein. Wir schaffen Transparenz in Märkten und engagieren uns dafür, dass sich die Lebensqualität in unserem Land verbessert.

### Was bieten wir?

Die VZS ist im Sinne des Verbraucherschutzkodex (GvD 206/2005) ein staatlich anerkannter Verbraucherschutzverein. Die VZS bietet, dank der öffentlichen Unterstützung, kostenlos Information und allgemeine Beratung. Für Fachberatungen wird ein Mitglieds-/Unkostenbeitrag eingehoben. Freiwillige Spenden zugunsten der Verbraucherzentrale können von der Einkommensteuer abgesetzt werden (19% von max. 2.065,83 €/Jahr).

Verbraucherinfos rund um die Uhr  
[www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)

- ▶ Unsere Antworten auf Ihre häufig gestellte Fragen – FAQ
- ▶ Versicherungs-Check
- ▶ Bonus-Malus-Schadensrechner
- ▶ Phonerate: Tarifrechner für Festnetz, Handy und Internet
- ▶ Musterbriefsammlung
- ▶ Kontokorrentrechner
- ▶ Aktuelle Vergleiche: Darlehen, Bankkonten, Strom- und Gastarife
- ▶ Alle aktuellen Infos der VZS





### Information

- ▶ [www.verbraucherzentrale.it](http://www.verbraucherzentrale.it)
- ▶ Publikationen: konsumat – praxisorientierte Ratgeber
- ▶ Infoblätter – kurz und bündig
- ▶ Verbrauchertelegramm – jeden Monat neu (auch online)
- ▶ Bibliothek, Infothek – Inhaltsverzeichnis auf Homepage
- ▶ Preisfinder – Online-Tipps zum günstigen Einkauf
- ▶ Versicherungs-Check & Auto-Versicherungs-Check – zuerst Bedarf festlegen
- ▶ Verbrauchermobil – die VZS auf Rädern (siehe Kalender)
- ▶ Pluspunkt: das Verbrauchermagazin im TV-Programm des RAI-Sender Bozen: 1. Do/Monat 20.20, WH: 1 Fr/Monat 22.00
- ▶ Schlau gemacht: RAI-Sender Bozen, Di ab 11.05
- ▶ Achtung Falle: Radio Holiday, Mo 17.15, WH: Di 11.05
- ▶ Verbrauchertipp: TeleRadioVinschgau, 3. Do/Monat 10.00
- ▶ La copa dal caffè: Radio RAI ladina, 2. Di/Monat 13.50



### Beratung

**Erstberatung:** Mo-Fr 9-12, Mo-Do 14-17

**Fachberatungen** auf Termin

**Verbraucherrechtsberatung** (Kauf-, Dienstleistungs- und Werkverträge, Garantien, Freiberufler, Datenschutz, Zugang zum Recht)

**Telekommunikation**

**Finanzdienstleistungen**

**Versicherung und Vorsorge**

**Kondominiumsfragen**

**Bauen und Wohnen:** rechtliche Fragen

Mo + Mi 10-12,30, Tel. 0471-30 38 63, technische Fragen: Di 9-12 + 14-17 (telefonisch unter 0471-30 14 30)

**Ernährung:** Mi 10-12 + 14-17, Do 9-11

**Elektrosmog/Kritischer Konsum:** Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471-94 14 65

**Schlichtungen**

**Infoconsum** – Infostelle Verbraucherbildung für Lehrpersonen: Mo+Di 10-12 16-18, Tel. 0471-94 14 65

### Europäisches Verbraucherzentrum

Verbraucherfragen, die das Ausland betreffen: Mo-Fr 8-16, Brennerstr. 3, Bozen

### 5 Promille für die Stimme der VerbraucherInnen

Die SteuerzahlerInnen können **5 Promille** der Einkommenssteuer für **Organisationen zur Förderung des Sozialwesens** bestimmen, wozu auch die Verbraucherzentrale zählt. Dieser Betrag wird vom ohnehin geschuldeten Steuerbetrag abgeführt.

Es reicht Ihre Unterschrift auf dem entsprechenden Steuervordruck sowie die Angabe der Steuernummer 94047520211.



### Bildung

Infoconsum, Freitagstreffs, Mediathek, Vorträge, Klassenbesuche



### Weiters

Tests, Schlichtungen, Geräteverleih (Stromverbrauchsmesser, Strahlungsmesser, ...), KFZ-Kaufbegleitung/Gebrauchtwagenkaufbegleitung. Service im Bereich Bauen und Wohnen: Angebotsvergleich, Vertragsüberprüfung, Beratung zu Förderungen für Energiesparmaßnahmen, energetische Feinanalyse, Energieberatung Neubau, Klimahausberechnung Neubau, Energiesparberatung, Schimmel/Feuchteberatung, Begleitung Wohnungskauf, Baubegehung, Schimmel/Feuchteanalyse, Gebäudethermografie, Luftdichtheitsmessung, Schallschutzmessungen, Sonnenstanddiagramme. Kosten und Infos siehe Homepage.

## Terminkalender

**Fr, 05/12:** Bis zu 5.000 Euro jährlich sparen, aber wie?  
 Sparparty mit Hans Schölzhorn bei infoconsum in der Brennerstraße 3, Bozen  
 Beginn 15.00 - Ende 16.30 Uhr.

**Fr, 12/12:** Das Fitnessprogramm fürs Haus mit Christine Roman - bei cedocs in der Freiheitsstraße 15, Bozen.  
 Beginn 15.00 - Ende 16.30 Uhr.

**Mi, 14/01:** La gestione del budget e del bilancio familiare - mit Dr. Fernando Armellini und Dr. Paolo Guerriero  
 Beginn 20.00 Uhr - Oberhauser Zentrum Terlan



## Verbrauchermobil

### Dezember

<b>Do 04.</b>	09-12 h Bozen, Talfer-Brücke 9.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten
<b>Fr 05.</b>	15-17 h Meran, Kornplatz
<b>Di 09.</b>	09-12 h Bozen, Mazziniplatz 15-17 h Naturns, Burggäfler Platz
<b>Do 11.</b>	9.30-11.30 h Auer, Hauptplatz
<b>Fr 12.</b>	9.30-11.30 h Klausen, Tinneplatz
<b>Do 18.</b>	09-12 h Bozen, Don-Bosco-Platz
<b>Fr 19.</b>	9.30-11.30 h Neumarkt, Hauptplatz

### Jänner

<b>Do 08.</b>	09-12 h Bozen, Talfer-Brücke 9.30-11.30 h Lana, Ansitz Rosengarten
<b>Fr 09.</b>	15-17 h Meran, Kornplatz
<b>Di 13.</b>	09-12 h Bozen, Mazziniplatz 15-17 h Naturns, Burggäfler Platz